

maria seifert

**Faire Mode
für faire Frauen**

—

2019

Frauen, die meine Kollektionen kaufen wollen eine schlichte, feminine und moderne Nachhaltigkeit. Mode, die wunderbar zu kombinieren ist, mit allem was Frauen bereits im und rund um den Kleiderschrank besitzen.

Ob lässig mit Birkenstocks im Sommer oder barfuß am Strand, feminin zu High Heels am Abend, sportlich zu Sneakern und kernig zu Stiefeln im Winter – es gibt keine Grenzen. Das kleine Schwarze, der Walkfilzmantel und die Upcycling-Sariculotte sind Klassiker. Meine Kundinnen kaufen sich diese in mehreren Farben, um sich rund um wohlfühlen.

Fotograf: Jennifer Sanchez | Model: Angelina Zienert | Hair & Make-up: Julia Kaudewitz



Statt mehrfach im Jahr komplett neue Kollektionen zu entwerfen, konzentriere ich mich auf Slow Fashion und zeitgemäßes Upcycling. Pro Jahr produzieren wir zwei capsule Kollektionen mit circa dreißig Teilen. Verwendung finden hochwertige, nach ökologischen und sozialen Bestimmungen zertifizierte Stoffe sowie Stoffüberhänge aus natürlichen Materialien von konventionellen Modemarken.

Wichtig sind mir kurze Transportwege, eine unkomplizierte Kommunikation und die umweltschonende Herstellung meiner Kollektionen im 135 km entfernten Erzgebirge. Der persönliche Kontakt zu den sieben Schneiderinnen und einer Schnittmacherin sind essenziell für mich.



1A zertifizierte Stoffe nach ökologischen Standarts

16 HÄNDE

nähen jedes Kleidungsstück

1 JAHR zwei neue Kollektionen

8 FRAUEN vernähen Stoffüberhänge von anderen Modemarken

135 Kilometer zur Produktionsstätte



Leipzig



Erzgebirge

WAS MIR WICHTIG IST

Wir sind es gewohnt wieder und wieder neue Kollektionen zu kaufen. Bis zu zwölf Kollektionen und mehr stellen Modekonzerne pro Jahr her. Die Modeindustrie steht leider an zweiter Stelle der Industrien, die unsere Umwelt am meisten schädigen. Es mangelt an Wertschätzung für die bereits investierte Arbeit, gegenüber den Menschen, die für uns Stoffe, Zutaten und Bekleidung tagtäglich produzieren. Gemeinsam mit meinen Partnern ändere ich das und verkaufe Kleider, aus bereits getragenen Saris sowie Stoffüberhänge konventioneller Modefirmen. Auch eigene Stoffreste kehren in den Produktionskreislauf zurück. Meine Kundinnen schätzen die Schonung der Umwelt durch prägnante Upcycling-Mode.



Fotograf: Jennifer Sanchez | Model: Angelina Zienert | Hair & Make-up: Julia Kaudewitz

Eine tolle Partnerschaft nach Indien ermöglicht die Umsetzung eines mir am Herzen liegenden Projektes. Als Zulieferer steht dabei Kalakosh an meiner Seite. Kalakosh beliefert mich mit bereits getragenen Saris. Als Erste in der Green Fashion Szene entwerfe ich daraus neue Hosen, Kleider und Röcke.

Was verbirgt sich hinter der Sari-Kollektion?

Für meine Sari-Kollektion kooperieren ich mit Kalakosh. Das Unternehmen wurde 2005 in Frankfurt am Main gegründet. Die Inhaber handeln international mit Schmuck und Accessoires, die unter fairen Bedingungen in Indien hergestellt werden, mit dem Ziel gute Arbeitsplätze in den ländlichen Regionen zu schaffen und den Verein Asha Frankfurt e. V. zu unterstützen. Besonders erfolgreich verkaufen Sie bestickte Tücher aus bereits getragenen Saris. Die Seidenstoffe werden in einer Frauenkooperative sortiert und auf Länge geschnitten. Für einen Schal werden zwei Seidenteile von Hand aufeinander gestickt. Diese persönliche Stickerei heißt in Indien Kantha.

Kantha

Die Handwerkskunst Kantha ist über 500 Jahre alt. Sie entstand in den Regionen des heutigen Bangladesch und Westbengalen in Indien. Frauen aus armen Familien nahmen aussortierte Kleidungsstücke und nähten sie mit einem simplen Steppstich zusammen für Quilts und Stolen. Einzigartigkeit, Authentizität und Nachhaltigkeit sind die Qualitäten, die Kantha auszeichnen und weswegen dieses Handwerk auch in der Gegenwart wieder wichtig wird. Für Frauen in Westbengalen und Bangladesch war und ist Kantha eine stille Form des Ausdrucks. Die Frauen nutzen sie um ihre Geschichten zu erzählen. Ihre Motive reflektieren die Wünsche und Träume. Dabei spielen Glück, Liebe und Fruchtbarkeit eine sehr große Rolle.

»In Bangladesch sagt man, dass bereits getragene Kleidung vor Unglück bewahrt.«



Unter der gleichnamigen Modemarke, entwerfe ich seit fünf Jahren hochwertige Green Fashion für Frauen. Meine ersten Erfolge verzeichnete ich in Berlin, seit 2014 arbeite und lebe ich in Leipzig. Von hier, baue ich den Erfolg an regional und ökologisch genährter Mode weiter aus.

Wie bist Du zum Modedesign gekommen?

Ich bin durch meine Großmutter zur Mode gekommen. Sie war Modedesignerin und Herrenmaßschneiderin. Mein Großvater war Sänger an der Leipziger Oper, die Tante unter anderem beim Fernsehen. Dort moderierte sie eine kreative Sendung rund um das Thema, was man heute als DIY für zu Hause, do it yourself, bezeichnet. Ich entschloss mich also, das kreative Erbe meiner Familie anzutreten.

War der Beruf schon immer dein Traum?

Ja!

Was inspiriert Dich?

Mich inspiriert der Alltag, der Austausch mit anderen Kreativen. Ich bin naturverbunden und reise sehr gerne. Im Bezug auf die Mode inspiriert mich das, was nicht funktioniert. Deswegen entwerfe ich ausschließlich nachhaltige Mode.

Hast Du studiert und wenn ja, wann und wo?

Ich studierte an der HTW-Berlin und schloss 2007 mit Diplom ab.

Woher beziehst Du deine Stoffe? Wieweit darf die Distanz zu deinen Produzenten sein?

Meine Stoffe kommen aus Deutschland, Japan, Türkei, Indien, Italien, Spanien, Polen usw.

Stoffe ausschließlich in Deutschland und Europa einzukaufen hat zur Folge, dass es weniger Auswahl gibt und ich nicht konkurrenzfähig bin. Generell achte ich auf eine gute Vorbereitung, alle Stoffe kommen gebündelt zu mir.

Wirst Du in Zukunft auch Mode für große Größen anbieten?

Ich möchte sehr gerne meine Kollektionen umfangreich in großen Größen anbieten. Leider kaufen die Wiederverkäufer meine Kollektionen hauptsächlich bis Kleidergröße 40. Ich biete die gesamte Kollektion bis Kleidergröße 44 an, darüber hinaus fertigt meine Produktion auf Nachfrage und auf Maß.

Machst Du ausschließlich Mode für Frauen und warum?

Im Moment arbeite ich hauptsächlich an meinen Frauenkollektionen, aber auch freiberuflich als Assistentin und in der Entwicklung von Herrenmode. Ich entwerfe für Frauen, weil ich eine Frau bin und mich die aktuelle Mode frustriert. Mich nerven schlechte Qualitäten, eintönige Schnitte und Preise, die entweder zu günstig oder zu teuer kalkuliert sind. Ich folge einer persönlichen Vision und biete bodenständige, bezahlbare, regional und nachhaltig produzierte Kollektionen, mit urbaner Designhandschrift.